

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 49

Artikel: Winter in der Grossstadt
Autor: Lierke, P.C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-480039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winter in der Großstadt

Es nebelt, es sinkt die Quecksilbersäule
Es ist viel Obst in den Läden zu haben
Die Tage möchten, wie alte Gäule
Möglichst früh in den Nachtfall traben.

Der Baum, der in der Straße steht
– es ist der Einzige, den es hat –
Wirkt ausgefrankt wie ein Prolet
So kümmerlich wie die ganze Stadt.

Es kommen Kohlenfuhrer daher
Und halten, und werden abgeladen
Es fliegen längst keine Motten mehr
Es hängt keine Fliege im Spinnfaden.

In kleinen Kinos mit Wochenschau
Die schon überholt und Monate alt ist
Erinnert man sich noch einmal genau
Wie Freiluftbäder in Feld und Wald ist.

F. C. Lierke (ingesandt von E. R. B.)

Zeitgemäße Erziehung

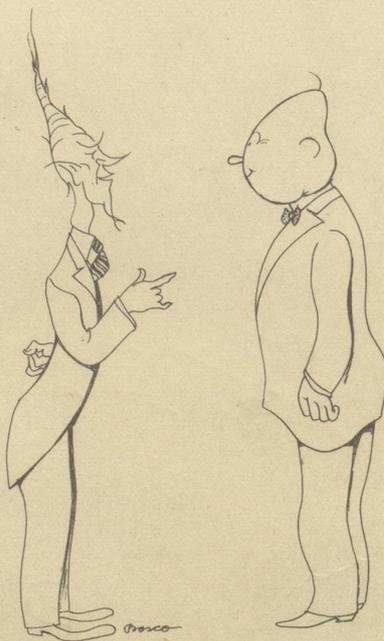
Meine Tochter lasse ich Kunstgewerblerin lernen, denn es ist heutzutage eine Kunst, noch ein selbständiges Gewerbe zu finden.

Mein Bube nimmt Zitherunterricht, denn wenn heute das Zittern eine allgemeineuropäische Eigenschaft ist, so soll man es auch kunstgerecht ausüben.

Meine zwei älteren Söhne sind fertige Bengel. Ich lasse sie sein wie sie sind, denn Bengel sind im Zeitalter der Holzrationierung gesuchte Artikel.

Ich selber hole seit einiger Zeit alles Wasser für die Küche am Pumpbrunnen. Meine Frau meint nämlich richtigerweise, ich solle das Pumpen gründlich erlernen, denn wenn die Preise weiter steigen und der Lohn weiter bleibt, so werde es bald zur Lebensnotwendigkeit.

AbisZ



Folgen der Einseitigkeit

Ich esse nu Gmües!

Und ich nu Obscht!

Die Antwort

Eine vornehme englische Lady wollte auch ihr Teil an den patriotischen Pflichten erfüllen und schrieb dem Obersten eines in London liegenden amerikanischen Regiments, er möchte ihr als Gäste zum Nachtessen am nächsten Sonntag sechs seiner Leute schicken. Sie fügte bei: «Keine Juden bitte.» Am Sonntag meldeten sich sechs Amerikaner, lauter pechschwarze Nigger. Entsetzen der guten Lady: das müsse ein Mißverständnis sein! «Nein, Ma'am», sagt der Sprecher, «Oberst Cohen macht nie Fehler.»

(New Statesman and Nation)

Selbstbewußt muß man sein

Der Presseagent des Zirkus K. war tief überzeugt von der alles je Dagewesene überragenden Großartigkeit seiner Vorstellungen. Ich sah ihn das erste Mal auf einer Zeitungsredaktion in Kansas City. Er kam herein, mit den Worten: «Ich bin Carl C. vom Zirkus, und möchte . . .»

«Von welchem Zirkus?», unterbrach ich ihn.

Tief entrüstet protestierte er: «Mein Gott, junger Mann, wenn Sie in London sind und hören jemand singen: ‚Gott schütze den König‘, unterbrechen Sie dann, um zu fragen, welchen König?»

M. H.

Ein Rezept

Die Leute finden, ich schreibe zuviel über «Binsenwahrheiten». Vielleicht werde ich einmal einen Artikel über «Die Bedeutung der Binsenwahrheiten» schreiben. Wenn jedermann in den Vereinigten Staaten die wenigen einfachen Dinge, von denen er weiß, daß er sie tun sollte, täte, wären fast alle unsere schwierigsten Probleme wie von selbst gelöst.

Calvin Coolidge

Der Unterschied

Harmodius, der Nachkomme einer langen Reihe adeliger Familien, schmähte einst Iphikrates, den Sohn eines Schuhmachers, der General geworden war, wegen seiner niedrigen Herkunft. Iphikrates aber antwortete: «Mein Adel beginnt mit mir. Der deinige aber geht mit dir zu Ende.»

es



Elwert's Hotel Central
ZÜRICH

an der Bahnhofbrücke

Wollen auch Sie es entdecken,
Wie fein uns're Spezialitäten schmecken



Sandeman

das beste und feinste,
was es in Port- u. Sherry-
wein überhaupt gibt.

SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern



Château Mont d'Or, Dôle

Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraft und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahrhaft großer Wein! Dôle, würdig der anspruchsvollsten Tafel, schmeckt besonders gut zu Wildbret.

**BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern)** Tel. 514